

REISEBERICHT

Stefan Achleitner, Bernhard Gems, Thomas Gschnitzer, Johannes Kammerlander, Michaela Wörndl

Arbeitsbereich Wasserbau, Institut für Infrastruktur, Universität Innsbruck

Interpraevent Konferenz 2012, Grenoble

Kooperationspartner: Forschungsgesellschaft Interpraevent, Didier Richard (IRSTEA, ehem. CEMAGREF)

Die vom 23. bis zum 26. April 2012 in **Grenoble** stattfindende Konferenz „Interpraevent 2012“ stand unter dem Generalthema Naturgefahren und war Treffpunkt von Experten aus Wissenschaft und Praxis, welche sich mit den Prozessen Hochwasser, Murgang, Lawine und Steinschlag auseinandersetzen. Zum ersten Mal nahm diese, im 4 Jahres Rhythmus stattfindende Konferenz, ihren Platz in einer französischen Stadt ein. Vom Arbeitsbereich Wasserbau der Universität Innsbruck machten sich 5 Mitarbeiter auf den Weg nach Grenoble um der Konferenz beizuwohnen. Von Innsbruck aus begann die Reise am 22. April mit einem Kleinbus, als Route für die Hinfahrt wurde der Weg über die Schweiz gewählt. Über Vorarlberg ging es nach St. Gallen, dann Zürich, Bern, und weiter in die französische Schweiz nach Lausanne und Genf. Zehn Stunden nach dem Start in Innsbruck kam die Gruppe schließlich in Grenoble an.



Grenoble, die Isère und die Seilbahn zur Bastille

In den folgenden 4 Tagen wurde in Vorträgen, Poster Präsentationen, Videosessions und Exkursionen zum neuesten Stand der Wissenschaft und Technik informiert. Besonders interessant waren die Vorträge von Kenneth Hewitt aus Ontario, er hat die gesellschaftliche Komponente von Naturgefahren beleuchtet (Frage: Sind ärmere Bevölkerungssichten größerer Gefahr ausgesetzt?) und Bertrand Lefebvre, er hat

über die Geschichte der Forstwirtschaft, der Schutzbauwerke und großen Schadensereignissen in den Bergregionen Frankreichs berichtet. Die Herkunft der Mitglieder der „Naturgefahren Community“ reichte über mehrere Sprachgrenzen hinaus (ca. 350 Fachleute aus 15 Nationen), traditionsgemäß stand daher während des gesamten Kongresses simultane Übersetzung für die Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch zur Verfügung.

Abseits der Konferenz bot sich der Gruppe die Möglichkeit die Stadt zu erkunden. Grenoble besitzt eine schöne Altstadt mit einer Vielzahl an Geschäften, Bars, und Restaurants die es zu erkunden gibt.

Die Rückfahrt nach Innsbruck erfolgte am 26. April. Zurückgefahren wurde über Italien (Frejus Tunnel – Turin – Mailand – Verona – Trient – Bozen – Innsbruck).



von links nach rechts: Thomas Gschnitzer (UIBK), Michaela Wörndl (UIBK), Andreas Sendlhofer (Land Salzburg), Bernhard Gems (UIBK), Stefan Achleitner (UIBK), Johannes Kammerlander (UIBK)

An dieser Stelle soll dem Frankreich Schwerpunkt der Universität Innsbruck gedankt werden, welcher den Besuch der Konferenz im Sinne von Reise- und Hotelkosten finanziell unterstützt hat. **Merci beaucoup!**